

Darnach sol er auch alle seine Ofen und Instrumenta, ausser was groß von Eisen seyn muß/selbst machen/geschicklich præpariren/ oder zu machen/ recht angeben können/damit er an seinem Wercke nicht verhindert werde.

Zum dritten sol er sich auff gute schnelle Wagen und recht Gewicht beflüssigen/ und so es von nöthen ist / selbst abtheilen / und auff die unterschiedlichen Metallen richten können/und sehen/ daß er die Vorstaub sauber und rein halte / damit er sich darauff verlassen/ und mit seinen Proben gewiß sey.

Zum vierdten/daß er neben diesen ietztehlten Puncten / auch in der Arithmetica oder Rechenkunst wol geübet und erfahren sey/welches dann neben dem probieren/ auff dem Münz und Seigerwerck hoch von nöthen/und das rechte Meisterstück ist/und ohn solche Rechenkunst/das probieren nicht zu achten/ derowegen ein ieder Probierer sich in dem/ so wol als in andern Dingen/ zum probieren dienstlich / und was demselben anhängig ist/beflüssigen und wol lernen sol / damit er seine Sachen wol verrichten kan.

Folget nun vom Probier-Zeug/als erstlich von den Ofen.

SUdem Probieren muß man sonderliche Ofen haben/ die von gutem Töpfer schon gemacht/und mit starcken eisern Drath oder Schienen gebunden seyn/ damit sie von wegen der starcken Hitze nicht zerfallen.

Etliche fleißige Probierer/die ihren Zeug sauber und rein halten/die formieren und zieren ihre Ofen auswendig schön/ damit sie ein fein Ansehen haben / das giebt ihnen zwar eine Zierde/aber es wird nicht mehr damit ausgerichtet/ als sonst mit einem gemeinen Ofen/der gleich schlecht gemacht ist / Nun sind der Probieröfen mancherley/nach dem ein Probierer der gewohnt ist/also braucht er auch Ofen/ Das sol man gleichwol wissen/daß in einem Probierofen das Feuer besser zu regieren / heiß und kalt zu machen ist/als in dem andern/ insonderheit wann ein Probierer den Verstand des Feuers hat/nach welchem er alle Proben regieren muß / so kan er dieselben ohne Zweifel in einem ieden Probierofen recht machen/ wie aber ein Probierofen formiret und gemacht seyn sol/ ist in folgender Figur zu sehen.

In welchen aber am beqvemsten zu probieren/ und das Feuer recht und wol zu regieren ist/die sich nicht leichtlich mit Aschen versehen/und in denen alle Proben (die in einem Probierofen zu probieren sind) können gemacht werden / sind von starcken Harnischblech gemacht/und inwendig von eisern Stegen genietet / daran der Lehm hefften kan/ welcher inwendig mit gutem Lehm sauber ausgekläbet/ und an das starcke Blech auswendig des Ofens/Fürschüble gemacht sind / welche man in Kinnlein hin und wieder schieben/ und die Proben darin wol regieren kan / von solchen Probieröfen wird viel gehalten.

So man aber an einem Ort ist / da man keinen Probierofen haben kan / und gleichwol in einer Eyl eine Prob oder etliche machen muß/so kan man einen Probierofen von Ziegelsteinen in das Gevierdte zusamen setzen/ auf den Seiten Luffelöcher/ und fornen ein Mundloch lassen/auch von einem halben Topff eine Muffel darein machen/da dann in einem solchen Ofen eine Versuchprob wol kan verrichtet werden.

Wie man Muffeln/ Bodenblätter / Scherben und anders zum Probieren gehörig/ machen sol.

ES solte billich ein ieder Probierer seine Probieröfen/ Scherben/ Ziegel/ Muffeln/ und was er zu dem Probieren täglich für Instrumenta bedarff/ selbst machen können/dann man findet nicht an allen Dertern Meister / die solches zu machen wissen/damit ein Probierer bestehen kan. Zu diesem Probierofen werden sonderliche Muffel gebraucht/die unten nach der Länge eines qveren Fingers weit ausgeschnitten seyn/Eins theils brauchen dieselbe auff eine andere Weise ausgeschnitten.